

Krankenhaus Attat

Das Krankenhaus von Attat ist ein District Hospital und befindet sich ca. 180 km südwestlich von Addis Abeba in der Region Gurage in ländlicher Gegend. Es hat ein Einzugsgebiet von circa 1.000.000 Einwohnern. Ziel der Arbeit ist die Umsetzung des staatlichen Gesundheitsprogramms, das in ein generelles Entwicklungsprogramm integriert ist. Es geht darum, den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung zu verbessern sowie deren Eigenständigkeit und Eigeninitiative zu fördern.



Dazu gehören u.a.: Schaffung einer einwandfreien Trinkwasserversorgung, Aufbau selbstverwalteter Gesundheitsstationen in den umliegenden Dörfern, Ausbildung und Supervision einheimischer Gesundheitshelfer, Impfprogramme für Frauen und Kinder, ein mobiler Gesundheitsdienst für die Gebiete um das Krankenhaus, Aids Programme, Reha-Programme, landwirtschaftliche Programme, Entwicklungsprogramme für Frauen, Aus- und Fortbildung des Krankenhauspersonals. Durch die zuletzt genannte Maßnahme soll das einheimische Personal mehr und mehr Verantwortung bei der Leitung des Krankenhauses übernehmen.

Das Krankenhaus verfügt über 65 Betten, welche in 3 großen Räumen untergebracht sind. Das Krankenhaus hat: eine Erste-Hilfe Abteilung, einen Operationssaal, einen Kreissaal, ein Labor, eine Apotheke, eine Abteilung (ein eigenes Gebäude) für AIDS Patienten und eine Mutter-Kind Abteilung. Kranke kommen aus entlegenen Dörfern und laufen viele Stunden, wenn nicht sogar Tage zu Fuß, um medizinische Hilfe zu erhalten. Probleme während der Schwangerschaft und bei der Geburt, Malaria, HIV, Tuberkulose, Bronchialinfekte und Unterernährung sind die häufigsten Krankheitsbilder. Todesursache Nr. 1 ist Malaria, Aids und bei Kindern auch Infektionen, verursacht durch unzureichende hygienische Bedingungen und Mangelernährung.



Um die Eigenverantwortung der Menschen zu stärken, müssen alle Patienten etwas bezahlen, und sei es nur einen symbolischen Beitrag. Die Medikamente werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Lepra-, Tuberkulose- und HIV Patienten werden frei behandelt. Für die Kinder unter Fünf-Jahren und für Schwangere gibt es stark subventionierte Sonderprogramme. Es gilt der Grundsatz, dass niemand wegen Geldmangels nicht behandelt wird. So werden die Krankenhausrechnungen armer Patienten aus Spendenmittel beglichen.

Statistik der Patienten 2009

67.498 Patienten ambulant behandelt (ca. 273 pro Tag)
6.811 stationäre Aufnahmen
1.608 große und 4.821 kleinere Operationen und
1.739 Entbindungen (davon 1.053 abnormale Geburten)

Viele Patienten können ihren Krankenhausaufenthalt nicht bezahlen. Die Balance zu halten zwischen sinnvoller Unterstützung, wenn materielle Armut Menschen an Grenzen stoßen lässt und einem vernünftigen Appell an die Eigenverantwortung bleibt für die Mitarbeiter des Hospitals eine Gratwanderung. Ein großes Problem haben die Menschen mit ihren chronischen Erkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes und Epilepsie. Trotz einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 41 Jahren wächst diese Gruppe. Insulin und Hochdruckmedikamente sind teuer und lebenslang zu nehmen. Diese Patientengruppe zu behandeln ist ein großes Problem.

Die Trinkwasserversorgung konnte in den vergangenen Jahren durch ein Brunnenbauprogramm deutlich verbessert werden. Inzwischen sind in Zusammenarbeit mit den Dorfgemeinschaften **141 sichere Trinkwasserstellen** in und um Attat, Dakuna und Getche geschaffen worden. Davon profitieren mittlerweile rund **150.000 Menschen**.



In diesen 40 Jahren ist das Krankenhaus stark gewachsen. Eine kritische Bestandaufnahme hat gezeigt, dass in den letzten 20 Jahren zwar die Patientenzahl und die Zahl der Angestellten um ein Vielfaches gewachsen ist, aber räumlich hat sich nicht viel geändert. Im Jahr 1969 brauchte es viel Ideenreichtum und Mut zur Improvisation, um aus einem nicht mehr genutzten Schulgebäude ein Krankenhaus zu entwickeln. Die drei großen Klassenzimmer wurden kurzerhand in die drei Hauptstationen (operative, internistische und Kinderstation) verwandelt. Das Lehrerzimmer mit Vorraum eignete sich gut als Operationssaal und ein paar Zimmer aus der Verwaltung dienten als Wohnräume für die Schwestern. Schwester Inge Jansen war vom Anfang an dabei. Mit ein paar

Matratzen auf dem Boden fing alles an. Sie wurden sternförmig um einen Holzständer gelegt, der mit Nägeln bestückt war. So konnten mit einem "Infusionsständer" viele Kranke eine Infusionstherapie erhalten. Das Personal bestand aus 3 Missionsärztlichen Schwestern aus Indien bzw. aus Deutschland und etwa 10 angelernten Helfern. Wenn Not am Mann war, half auch schon mal der Pfarrer, der ja nebenan in der Pfarrei wohnte, aus.

Um diesen Kern herum entwickelte sich dann über die Jahrzehnte durch neue Gebäude und durch Anbauten das Projekt in jetziger Form. Ein Ende der Entwicklung scheint noch nicht absehbar. Die Statistik des ersten Jahres (1969) war: 92 stationäre Patienten, 33 Entbindungen, 1.400 Impfungen und 20.000 Patienten in der Ambulanz.

Wenn man bedenkt, dass das Krankenhaus im Jahr 2009 circa **67.498 Ambulanzpatienten, 6.811 stationäre Aufnahmen, 6.429 Operationen und 1.739 Entbindungen** aufwies, so sieht man wie groß der Bedarf an medizinischer Hilfe ist. Das größte Problem ist derzeit die Raumnot. Sie hat speziell im Ambulanzbereich ein Ausmaß erreicht, in welchem effizientes und professionelles Arbeiten kaum noch möglich ist.



Das neue Projekt sieht einen Neubau und eine Erweiterung des Ambulanzbereichs und wichtiger Funktionsräume im Krankenhaus Attat vor. Bei diesem Projekt geht es darum, die Qualität der medizinischen Grundversorgung im ländlichen Äthiopien zu verbessern. Es geht nicht so sehr darum, die bestehende Struktur zu vergrößern, sondern die vorhandene Einrichtung zu verbessern, sie effizienter und rationeller zu gestalten. Dadurch kann man den erhöhten Patientenandrang gerecht werden, den Patientenfluss besser steuern und einen Notfallraum schaffen. Zudem kann der Operationsbereich ausgeweitet, der Wartebereich menschlicher, geräumiger und effizienter gestaltet werden. Der administrative Bereich wird in den 2. Stock verlegt, um für zusätzliche Untersuchungsräume Platz zu schaffen.

Eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse soll in erster Linie die Qualität der Patientenversorgung verbessern. Das Krankenhaus Attat soll jedoch auch trotz seiner abgeschiedenen und entlegenen Lage für qualifizierte Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitsplatz sein.